

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

212 (11.9.1918)

für unsere Soldaten.

Die Kriegsteuerzulage für Militärs. Das Armeerechenschaftsblatt veröffentlicht Bestimmungen über die Gewährung einer einmaligen außerordentlichen Kriegsteuerzulage an Offiziere, Beamte und Unteroffiziere. Die Zulage erhalten a) die verheirateten Mobilen (als Mobil im Sinne dieses Erlasses gelten nicht nur alle mobilen Heeresangehörigen, sondern auch die immobil besoldeten Offiziere. Zu den Offizieren zählen auch die Sanitäts- und Veterinäroffiziere des aktiven, inaktiven und des Beurlaubtenstandes und die mit Stellen besetzten landsturmfähigen Ärzte, Kriegs-Assistenzärzte und Veterinäre mit nicht höheren Gehältern als denen Regimentkommandeurs); b) die verheirateten und unverheirateten immobilen Offiziere mit nicht höheren Gehältern als denen eines Brigadefeldkommandeurs; c) die verheirateten mobilen Heeresbeamten; d) die verheirateten und unverheirateten Heeresbeamten zu c und d mit einem Gehalt bis zu 13 000 Mk.; e) die verheirateten Unteroffiziere, Kapitulanten des Friedensstandes. Alle übrigen Heeresangehörigen sind von der Gewährung eines einmaligen Zulagezuschusses ausgeschlossen. (Warum? D. Red.) Die Zulage wird teils von Amts wegen, teils auf Antrag gewährt und besteht aus dem Grundzuschuß und dem Kinderzuschuß. Der Grundzuschuß beträgt a) für Offiziere und Beamte die Summe aus 1. einem feststehenden Grundbetrage von 200 Mk. für immobile, 150 Mk. für mobile und 2. dem Monatsbetrage des Friedensgehalts, jedoch 1. für immobile Offiziere und Beamte mindestens 450 Mk., höchstens 950 Mk., 2. für mobile Offiziere und Beamte mindestens 400 Mk., höchstens 900 Mk., b) für Unteroffiziere 400 Mk. Der Kinderzuschuß beträgt für jedes zu berücksichtigende Kind a) für Offiziere und Beamte 10 v. S. der Summe aus einem Grundbetrage von 250 Mk. und dem Monatsbetrage des Friedensgehalts, mindestens jedoch 100 Mk. von 500 Mk., höchstens von 1000 Mk.; b) für Unteroffiziere 50 Mk. Kinderlos verheiratete erhalten nur den Grundzuschuß. Unverheiratete, soweit sie überhaupt in Frage kommen, 70 v. S. des Grundzuschusses.

Aus der Partel.

Nachwahlen in München.

München, 7. Sept. Nachdem Genosse Georg v. Dollmar seine Mandate für den deutschen Reichstag und für das bayerische Abgeordnetenhaus niedergelegt hatte, trat am 6. September die Wahlkreisversammlung für die Reichstagswahlkreise München I und II zur Beratung über die Kandidatensätze zusammen. Die ungewöhnlich stark besuchte Konferenz trat nach längerer Aussprache den Genossen Erhard Auer, München, und Kandidaten für den Reichstagswahlkreis München II und den Genossen Hans Fisinger zum Kandidaten für den Landtagswahlkreis München XII aufgestellt.

Soziale Rundschau.

Die Tagung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Unter starker Beteiligung bekannter Hygieniker und ärztlicher Autoritäten hat der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Köln seine erste Kriegstagung abgehalten. Zunächst sprach Prof. Kruse-Weipzig über „Ziele und Wege der öffentlichen Gesundheitspflege“. Angesichts des blutigen Ablasses, den der Krieg herbeigeführt habe, müßten alle Kräfte zur Hebung der Bevölkerungsziffer eingesetzt werden. Erhaltung und Stärkung der Erzeugten, Bekämpfung des Geburtenrückganges und die Verbesserung des Nachwuchs seien erforderlich. Wir verlieren jährlich 400 000 bis 500 000 Menschen durch Fehl- und Totgeburten, durch Abtreibungen und Geschlechtskrankheiten. Die Mutterversicherungsversicherung müsse ausgebaut werden, daß sich jede Mutter wenigstens 6 Monate lang ausschließlich ihrem Säugling widmen könne. Bei den kleinen Kindern müßte gegen die Infektionskrankheiten angefaßt werden, die uns jährlich 60 000 Menschen raub-

ten; bei der heranwachsenden Jugend fordere bereits die Tuberkulose zahlreiche Opfer. Hier sei auf ausreichende Ernährung und gesunde Wohnung das Hauptgewicht zu legen, was der Redner im einzelnen begründet. In den letzten 14 Jahren sei daneben ein wachsender Geburtenrückgang zu verzeichnen; der langsam zum Massenelbstmord ausarten könne. Könnte man die Geburtenziffern um 12 vom Tausend, auf den Satz des Jahres 1864, steigern, so betrüge der Gewinn nicht weniger als 800 000 Menschenleben jährlich. Der Redner empfiehlt neben polizeilichen Maßnahmen gegen die Abtreibung und den Verkauf empfangnisverhütender Mittel, vorwiegend ethische Beeinflussung des Volkes und Unterstützung kinderreicher Familien. Neben der Wohnungsreform seien innere und äußere Kolonisation und die Verhütung der Landflucht erforderlich.

Als zweiter Redner kennezeichnete Prof. Krautwig, der ärztliche Beigeordnete der Stadt Köln, die soziale Hygiene als einen vermöglicher wissenschaftlichen und praktischen Leistungen selbständig und lebensfähig gewordenen Zweig der allgemeinen Hygiene. Er entwarf ein umfassendes Programm aller Vorbeugungsmaßnahmen zur Beeinflussung des Gesundheitszustandes und der Erhaltung der Körperkraft. Dabei umschrieb er besonders die Aufgaben der Gemeinden bei der Bekämpfung der Tuberkulose, deren Verbreitung von den sozialen Bedingungen abhängig sei, unter denen der einzelne Mensch und die einzelne Familie lebten. Alle Kräfte müßten systematisch in der sozialen Hygiene in einem praktischen Jahr unterwiesen werden, und zwar nicht durch gelegentliche kurze Kurse, sondern durch mehrmonatige theoretische und praktische Einführung in die Tätigkeit größerer Fürsorgeämter.

In diese Referate schloß sich eine sehr lebhaft geführte Debatte, die weiteren Vorschlägen auf dem Gebiete der Sozialhygiene diente.

Beislagnahme leerer Wohnräume.

Der Magistrat in München beschloß, das Ministerium des Innern zu ersuchen, beim stellvertretenden Generalkommando eine Verfügung zu erwirken, die es der Stadt ermöglicht, unbenutzte Wohnräume für Wohnzwecke verfügbar zu machen. Mit dem Einbau von Kleinstwohnungen in die alte Schwereiter-Kaserne soll in absehbarer Zeit begonnen werden. Der Magistrat genehmigte zu diesem Zwecke 515 000 Mark. Insgesamt können 100 Kleinstwohnungen in diese Kaserne eingebaut werden.

Baden.

Großschiffahrtsweg Neckar-Donau.

Stuttgart, 10. Sept. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Der badische Staatsminister und Minister des Innern v. Domanowitsch hat die Einladung des württembergischen Ministers des Innern Dr. v. Köhler in diesen Tagen im Lande, um zusammen mit diesem die geplante Verbindungstrecke eines Großschiffahrtsweges vom Neckar zur Donau zu besichtigen. Die Reise führt die Teilnehmer, unter denen sich u. a. der badische Oberbaudirektor Kupferich mid, der Präsident der kgl. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau v. Leibbrand, sowie der Ministerialreferent Oberregierungsrat Schüle befinden, zunächst durch das Fils-Tal über die Alb nach Ulm, weiterhin durch das Brenz-, Kocher- und Rems-Tal über Heidenheim, dann Alen, Gemünd, Göppingen zurück in das Neckartal, wo der Großschiffahrtsweg über Marbach-Weilheim und Lauffen-Seilbronn bis zur Landesgrenze verläuft wird. Im Anschluß daran wird am Schluß die badische Strecke des großen Schiffahrtsweges auf dem Neckar besichtigt werden.

Kastatt, 10. Sept. Am Freitag, 6. September fand eine Bürgerauskunftung statt, die sich mit vier Vorlagen zu befassen hatte. Bei Vorlage 2 „Verkauf von Gelände zu Bauzwecken an Bädermeister Zoller hier“, bemerkte Genosse Meller, daß sich die Stadt bei derartigen Verkäufen nicht nur das Mißtrauen des Platzes verliere, sondern auch des gebauten Hauses sichere, von einer Spekulation und der damit verbundenen Mietpreissteigerung wirksam entgegen treten zu können. Auch wäre es unbillig, daß den jetzigen

Diese Personen wurden sämtlich erschlagen und ein Kind noch verletzt. Beim Aufschlagen explodierte der Motor unter einem furchtbaren Knall, und die Flammen zogen das Haus in Brand. Der Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer bald zu löschen und die Leichen zu bergen. Auch die beiden Flieger sind, wie das „Volksblatt“ meldet, umgekommen, so daß das Unglück acht Menschenleben gefordert hat.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Kartendruckabteilung bezogen werden. Die Stadtgemeinde Offenbach hat mit einer G. m. b. H., an der sie selbst beteiligt ist, einen Vertrag geschlossen zur gemeinsamen Beschaffung von Möbeln. Der Wortlaut dieses Vertrages ist in Nr. 34 der „Kommunalen Praxis“ abgedruckt. Der Vertrag ist für die Mitglieder der Verwaltung von Bedeutung, weshalb wir besonders darauf hinweisen. Die „Kommunale Praxis“ erscheint im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, und kostet vierteljährlich 4 Mk., einzelne Nummer 35 Pfennig.

Rudel, das Kapital, und anderes. Von Ernst Preussing. Von dem farbigen Titelblatt dieses neuesten, jedoch erschienenen Bandes der Vorwärts-Bibliothek leuchtet uns ein rosiges Schweinchen entgegen; denn der Hauptheld der ersten, recht gemächlichen Geschichte ist ein Porzellanmann namens Rudel, das einer armen Kriegerstraßen ein einziges Kapital bildet und manderlei merkwürdigen Schicksalen ausgesetzt ist, ehe es ins Paradies — dem Paradiesgang und Hölle — landet. — An zweiter Stelle steht „Der Soldat“, die Erzählung von Josef, dem großschicksaligen Schmiedegesellen, und Frieda, der kaiserlichen Stickerin, die wieder einmal zeigt, wie keltische Wege die Liebe oft wandelt. — Den Beschluß bildet „Der Gänsehof“, das satirische Charakterbild eines Berliner „Vandale“, der in den Wald geht, um sich dort zu ergehen, es dann aber vorzieht, dort eine Willenskolonie zu gründen, die ihm starke Verlegenheiten bereitet, bis eine „glänzende Idee“ die letzte Neigung zum Strid überwindet. — In diesem unterhaltlichen Buche, das namentlich auch unsere Feldgrauen interessieren wird, vereinigen sich Satire, Sarkasme und jene tiefere Bedeutung, die wir aus von heiteren Darstellungen fordern müssen.

Der Preis für das gebundene Buch beträgt 2 Mk. (Porto 20 Pfg.). Es ist durch jed. Buchhandlung zu beziehen.

Bädern, die Kleingärten, die auf dem zu verlaufenden Grundstück erreicht sind, schon jetzt genommen werden. Man hätte den Leuten die mit vieler Mühe errichteten Kleingärten bis zur Inangriffnahme des Baues belassen können. Aus diesen Gründen stimmte die sozialdemokratische Fraktion auch gegen die Vorlage. Die Verhandlung über die an dieser Stelle schon einmal besprochenen Vorlage „Kriegsteuerzulage für städtische Beamte und Arbeiter“ leitete der Bürgermeister mit einer längeren Begründung ein. Für den Kommissionsvorsitz sprachen die VAM. Reingemmer, Stierlen und Genosse Meller. Letzterer übte an dem gemeinderätlichen Vorschlag scharfe Kritik und betonte, daß die Zulage für die städtischen Arbeiter, die an und für sich schon einen geringen Lohn haben, zu nieder sei, und daß das Entgegenkommen des Gemeinderats angesichts der immer toller werdenden Preissteigerungen aller Bedarfsartikel, als ungenügend bezeichnet werden müsse. Nachdem der Gemeinderat einem Vorschlage, die Zulage schon am 1. Januar, statt 1. April zu zahlen, zugestimmt hatte, wurde die so abgeänderte Vorlage einstimmig angenommen. Auch die Gaspreiserhöhung fand, nachdem der Bürgermeister dieselbe näher begründet hatte, einstimmige Annahme.

10. Sept. Am Sonntag hielt der Kattschreiber-Verband im „Nappen“ seinen Vertretertag ab, zu dem 125 Abgeordnete des Bezirksvereins erschienen. Den Vorsitz führte Grundbuchvorsteher Person-Durlach, der auch den Tätigkeitsbericht des Verbandes seit 1913 erstattete. Dem Verbandsgeheimrat um 1500 Kattschreiber an, das Vereinsvermögen beträgt 14 000 Mark; an die unter den Waffen stehenden Mitglieder wurden Liebesgaben in Höhe von rund 3000 Mark gesandt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beratung der Wabänderung der Grundbuchfassung. Man war sich darüber einig, daß sich im Laufe der 17 Jahre seit Bestehen der neuen Grundbuchorganisation keine hinreichenden Gründe ergaben, die eine Abänderung dieser Organisation rechtfertigen können. Dem Verwaltungsrat wird für weitere in dieser hochwichtigen Frage zu unternehmende Schritte weitestgehende Vollmacht erteilt und ihm für seine bisherige Tätigkeit volles Vertrauen bezeugt.

Freiburg i. Br., 9. Sept. In Sachen der Untererschlagung von 600 000 Mk. bei der preussischen Staatsbank (vgl. Seebhandlung) wurden auf der hiesigen Stadt Sparkasse Nachforschungen durch Vertreter des genannten Instituts in Verbindung von Beamten der Berliner Kriminalpolizei geführt. Dabei konnte die Summe von ungefähr 500 000 Mk. beschlagnahmt werden. In einer Stahlfammer fanden sich in zwei Wertpaketen Geldscheine in Höhe von 575 000 Mk., andere Beträge waren auf den Sparkastensbüchern der Mutter und der Schwester des verhafteten Angestellten der Bank, Ziegler, hier eingezahlt worden.

Von Sollenstoseln, 9. Sept. Die Stadt Stuttgart, die während des Krieges das Gut Storzeln kaufte, fährt fort, auch in der Seegegend Güter anzukaufen, jedoch das Gut Berg bei Seemilchhofen (Lindau). Es soll ebenfalls ein Kinderheim werden. Dieser neue Anlauf gibt der Stuttgarter Presse Anlaß, darauf hinzuweisen, daß sich in letzter Zeit eine Strömung gegen die städtischen Gutswirtschaften bemerkbar gemacht hat. Insbesondere sei die Gutswirtschaft Storzeln manchen Angriffen ausgesetzt. Stimmen verlangten, man soll dieses Gut wieder abstoßen, andere sprachen sich indes für die Beibehaltung aus.

Wöhrenbach, 10. Sept. Zum Bürgermeister unserer Stadtgemeinde wurde Justizsekretär Karl Kraut aus Oberkirch einstimmig gewählt. Der neue Bürgermeister ist 29 Jahre alt und wird sein Amt am 1. Oktober antreten.

Radolfzell, 10. Sept. Der Viehhändler Josef Bud hat ein Kind geschlachtet und wollte das Fleisch an Gaststätten in Singen liefern. Sein Vorhaben wurde jedoch von der Genbarmerie entdeckt und Bud verhaftet. Man fand bei ihm drei Penner schwarzgeschlachteten Fleisches.

Konstanz, 9. Sept. Der Stadtrat hat beim Ministerium des Innern den Antrag gestellt, daß mit Wirkung vom 15. September bis 15. Dezember der Aufenthalt für Fremde in Konstanz auf drei Tage beschränkt wird. — In Friedrichshafen wurde das Hurgartenhotel wegen Uebertretung der Vorschriften über Lebensmittel bis auf weiteres geschlossen.

Konstanz, 10. Sept. Der Stadtrat hat beschlossen, beim Ministerium des Innern zu beantragen, daß mit Wirkung vom 15. September bis 15. Dezember der Aufenthalt für Fremde in Konstanz auf drei Tage beschränkt wird. Man hofft, daß die Kommunalverbände Konstanz-Land, Ueberlingen und Pfullendorf ebenso vorgehen, so daß der Seekreis vom 15. September ab von Fremden geräumt ist.

Meersburg, 9. Sept. Da die Felddiebstahle zu sehr überhand nehmen, schrieb der Stadtrat eine weitere Felddiebstahlsstelle aus. Es meldete sich niemand außer einem Manne, der jedoch zur Bedingung der Amtübernahme machte, daß er die Strafe jeweils sofort selbst vollziehen dürfe. Der Stadtrat sah deshalb von seiner Anstellung ab und überließ die Felddiebstahl den Bürgern.

Mannheim, 10. Sept. Gestern vormittag explodierte aus noch unbekannter Ursache in einem Fabrikarwesen in Rheinau ein mit 200 Kilogramm Lad gefüllter Kessel und verursachte einen Gebäudeschaden von etwa 2000 Mk. Durch den umherfliegenden heißen Lad wurde ein in der Nähe sich aufhaltender 37 Jahre alter lediger Schmelzer aus Schwetzingen an beiden Armen und im Gesicht erheblich verbrannt.

Mannheim, 9. Sept. Der 21jährige Schlosser Wilhelm Weber aus Mainz trieb sich in der kottischen und heftigen Umgebung herum und gab sich als dafür beauftragt aus, Erkundigungen wegen der Beurlaubung zur Selbstbestellung einzuziehen. Weber trug verschiedene Orden und so gelang es ihm leicht, von zahlreichen Bauernfrauen 25 bis 60 Mark als Kostenerlöschüsse für Erledigung der Urlaubsgeheute herauszuschwindeln. Die Staatsanwaltschaft beurteilte den Betrüger zu 1 Jahr Gefängnis.

Mannheim, 10. Sept. Auf dem hiesigen Markt wurden am Montag für einen nicht einmal großen Kopf Blumenkohl fünf bis sechs Mark und für ein Köpfchen Zuppenkohl zwei Mark verlangt. — Auf einer Baustelle in Ludwigshafen stürzte ein Dachdeckermeister ab und war sofort tot.

Mannheim, 10. Sept. Die Mannheimer Bürgerstiftung für die Angehörigen des Infanterieregiments 110 von 100 000 Mark ist erreicht. Die Gründung der Bürgerstiftung für die 110er erfolgte im Februar. Das bisherige Ergebnis ist somit ein sehr befriedigendes. Geheimrat August von Kölling in Mannheim hat, nachdem die Summe in den letzten Tagen auf 91 000 Mark angewachsen war, durch Zuweisung von 9000 Mark die Stiftung auf 100 000 Mark erhöht.

Mosbach, 10. Sept. Am Samstag abend wollte der Kattschreiber- und Landwirt Leonhard Rapp sein jährliches Pferd zügeln. Dabei kam er zu Fall auf den Hinterkopf und erlitt einen Schädelbruch, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Mosbach, 11. Sept. Der im Heeresdienst stehende Sohn der Familie Schlotter in Brekingen sprang auf seiner Urlaubsreise in die Heimat auf den Gang befindlichen Zug fiel dabei herab und wurde so schwer verletzt, daß er starb.

Aus aller Welt.

Eine Morbidität. Wie dem „Verl. Lokalanzeiger“ aus Götting berichtet wird, wurde in der Göttinger Heide der 19 Jahre alte Hüfthörster Bürenmann ermordet aufgefunden. Der Beamte ist vermutlich von Einbrechern ermordet worden. Die er beim Tellen der Beute aus einem Einbruch überredete.

Ein gefährlicher Försterei. Seit drei Jahren treibt sich in den königlichen Forsten Kucheler Heide ein berüchtigter Wildschütz, der fahnenflüchtige Soldat Franz Kleinjanid, herum. Auf seine Feindschaft und die Anflüchtung der von ihm begangenen Morbdaten wurden wiederholt Verordnungen ausgesetzt, die endlich 18 800 Mark betragen. Im August 1916 erschlug Kleinjanid den Forstjäger Weber in Lönitz, 1917 erschlug er den Forstjägermann Ledek in Schada an. Nachdem er den königlichen Forstjägermeister in Ordnung überfallen und ihm das Gewehr entzogen hatte, erschlug er bald darauf den königlichen Forstjägermeister Bedrich in Raitz umweir seiner Försterei und raubte ihm seinen Drilling. Im Oktober 1917 erschlug der Verbrecher auf dem Auhand den Gutsinspektor Sonnemann in Adlig-Neufisch bei König. Zu seiner Ermittlung wurde auch ein Berliner Kriminalbeamter herangezogen; er tat als Forstbeamter Dienst und traf im Februar dieses Jahres mit Kleinjanid zusammen. In dem Kampfe, der sich entspann, wurde der Verbrecher verundet und auf dem Boden. Kurz darauf erschlug Kleinjanid den Gutsinspektor Heiert in Orntal vor seiner Försterei, nachdem er ihm schon im November v. J. das Pferd vor dem Wagen niedergeschossen hatte. Seit am 10. August d. J. töbete er durch einen Schuß den Försterei Ranz in Rosental und überfiel dann wieder den Forstbeamten Ledek, dem er Gewehr und Fernglas raubte. Am 15. August erschlug ihn sein Schicksal. Frühmorgens um 5 Uhr hatte er einen Zusammenstoß mit einem aus Kulin zum Forstschütz kommandierten Jäger. Dieser schloß ihm eine Kugel in die linke Brust, so daß er tot zusammenbrach.

Acht Menschenopfer durch ein Fliegerunglück. Ein mit zwei Militärpersonen besetztes Flugzeug der Fliegerdivision Thon erlitt am 31. August als es über der Vorstadt schwebte, einen Notlandes und stürzte aus erheblicher Höhe ab. Es traf auf ein kleines Haus der Kapellenstraße und löste das Dach durch, eine unter diesem befindliche kleine Familienwohnung in einen Trümmerhaufen verwandelnd. In ihr hielten sich gerade beim Kaffeetrinken die Arbeiterfrau Dywosky, deren aus Weisalen zum Besuch hier weilende Schwiegermutter Boguski, drei Enkelkinder der Frau Dywosky und eine Straßenbahnkassiererin auf

*** Lanterbachshausen, 10. Sept.** In Lanterbachshausen wurde der Landwirt Sebastian Ruppert bei Feldarbeiten von einem stürzenden Pferde auf die Brust getreten. An den hierdurch erlittenen Verletzungen starb er.

*** Weinsheim, 10. Sept.** Der 57jährige Fabrikarbeiter Friedr. Bär fand an seiner Arbeitsstelle einen plötzlichen Tod, indem er beim Säubern eines Fabrikkanals durch giftige Gase erstickte. Der Unglückliche war fast 30 Jahre lang bei den Lederwerken Freudenberg beschäftigt.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Dem Berl. Lok.-Anz. zufolge war Hagebrouk in den letzten Tagen heftigen deutschen Geschützfeuer ausgesetzt.

Berlin, 10. Sept. In den letzten Kämpfen an der Westfront fiel der Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Kürassier-Regiment Königin (Rommersches) Nr. 2. Prinz Albert ist der Sohn des in Heidelberg wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

W.W. Berlin, 10. Sept. (Nicht amtlich.) Der Chef des Admiralsstabes, Admiral Scheer, hat sich mit dem Stabe der Seefregatensektion zum dauernden Aufenthalt nach dem Großen Hauptquartier begeben. Da alle anderen Abteilungen des Admiralsstabes (Presseabteilung, politische Abteilung usw.) unter dem stellvertretenden Chef des Admiralsstabes in Berlin zurückgeblieben sind, hat sich in dem Verkehr mit dem Admiralsstab nichts geändert.

Berlin, 10. Sept. (W.W. Nicht amtlich.) Herr und Frau Krupp v. Bohlen und Halbach in Essen haben der Kolonialkriegsrente 100 000 M. überwiesen.

Berlin, 10. Sept. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Genf berichtet, daß der französische Abgeordnete Dumosnil als Vizepräsident an der Front durch eine Granate getötet worden ist, die gleichzeitig den bekannten Abgeordneten Abel Ferry schwer verwundete.

Berlin, 10. Sept. Aus Basel wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet, Senator Touron besichtigte die befreiten Dörfer seines Departements und beschrieb deren trostlosen Anblick im „Express“. Die meisten Gemeinden sind nur noch eine geographische Bezeichnung. Es ist keine Spur mehr von Häusern übrig. Überall stehen die Ruinen der zerstörten Häuser. In der Stadt Solothurn blieben nur noch die Quartiere der Vorstadt übrig.

W.W. Wien, 10. Sept. Nach der „Neuen Freien Presse“ ist gestern Abend der bulgarische Stabskommandierende Scheffowien eingetroffen, um sich einer Operation zu unterziehen. Sodann beschließt er, einen längeren Urlaub in der Schweiz zu verbringen. Scheffow war von zwei bulgarischen Stabsärzten begleitet und wurde auf dem Bahnhof vom bulgarischen Gesandten empfangen.

W.W. Bern, 10. Sept. „Giornale d'Italia“ warnt in einer von den italienischen Zeitungen viel beachtenden Berner Korrespondenz vor all zu großem Optimismus in Bezug auf den deutschen Rückzug. Die Verluste des deutschen Westheeres seien verhältnismäßig gering, wie dies auch durch die Gefangenenzahl der Alliierten bestätigt wird. Unter diesen Umständen bliebe ohne deutsche Ueberreichung in Frankreich immer noch möglich. Mit ihren Divisionen seien die Deutschen immer noch in der Lage, auf die Siegfriedlinie, eine wirksame Defensivlinie durchzuführen.

Bern, 10. Sept. (W.W. Nicht amtlich.) Reuter teilt mit, daß der amerikanische Kriegsminister Baker augenblicklich in Frankreich weilt. Der gegenwärtige Besuch des Generals Diaz wird mit der Anwesenheit Bakers in Verbindung gebracht.

W.W. Washington, 10. Sept. (Reuter. Amtlich.) Bei der Torpedierung des Transportsdampfers „Mount Vernon“ (früher „Kronprinzessin Cecilie“) am 5. September wurden infolge der Explosion des Torpedos 35 Seizer getötet.

Bulgarischer Bericht.

Bulgarischer Heeresbericht vom 8. September. Mazedonische Front. Im Cernabogen, südlich von Gradisnica, war das Artilleriefeuer zeitweilig ziemlich heftig. An der Front südlich von Suma heftige Feuerüberfälle. Unsere Batterien schossen ein großes Munitionslager bei Rajadigh in Brand. Desfisch

Der Turm zu Babel.

Von Sven Hedin.*

Aus: Hedin, „Bagdad-Babylon-Rinne“. Feldpostausgabe 2. — M. (Leipzig, Brockhaus.)

Südlich vom Hügel Kajr liegt der weltberühmte Turm von Babel, dessen Spitze nach dem 11. Kapitel der Genesis bis an den Himmel reichte. Gemessen an der Höhe des Berges, der er stand in „ehrentorigen Heiligthum des Zeus Velus“, das nach zu Herodots Zeit erhalten war und zwei Stadien im Geviert gemessen haben soll. „In der Mitte des Heiligthums“, berichtet dieser Geschichtsschreiber, „erhebt sich ein fester Turm, ein Stadium lang und ein Stadium breit. Auf diesem Turm steht ein zweiter, auf diesem ein dritter und so fort bis auf acht Türme. Auf die Spitze führt eine Treppe, die um alle diese Türme außen herumgeht. Ungefähr auf ihrer Mitte ist ein Platz mit Bäumen, wo die Hinaufsteigenden sich niederlegen und ausruhen. Auf dem letzten Turm aber steht ein großer Tempel und darin ein geräumiges wohlbehütetes Bett mit einem vergoldeten Tisch davor. Kein Standbild schmückt den Tempel, und nachts bleibt dort niemand außer einem eingeborenen Weib, das der Gott gerade ausgewählt hat; so versichern wenigstens die Chaldäer, die Priester dieses Gottes. Sie sagen auch, der Gott selbst besuche den Tempel und ruhe auf dessen Lagerstätte; das ist aber nicht glaublich.“

Ein späterer griechischer Geschichtsschreiber, Diodorus aus Sizilien, gibt zwar keine Beschreibung des Turmes selbst, berichtet aber, daß er, wie allgemein berichtet werde, außerordentlich hoch gewesen sei und daß „die Chaldäer dort ihre Beobachtun-

*) Aus dem neuen Werke Hedin, der Schilderung seiner Reise durch Mesopotamien und seines Aufenthaltes in Bagdad, die die Engländer besetzten, das als Volksbuch zu 2. — M. im Verlag B. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen ist. Der Titel „Bagdad-Babylon-Rinne“ bezeugt schon, daß es kein Kriegsbuch im eigentlichen Sinne ist. Hinter den Tagesereignissen läßt Hedin glänzende Schilderungen der fabelhaften alten Welt Mesopotamiens und Babyloniens aus den gewaltigen Trümmerstätten Babylon, Uruk und Ninive emporsteigen.

des Bardar veränderten feindliche Abteilungen wiederholt an unsere Posten bei Matjukowo heranzukommen, wurden aber durch Feuer zerstreut.

Verrent.

W.W. Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) Neuerdings wurden durch unsere II-Boote 13 000 BRZ. feindlichen Schiffsraums verrent.

Die Lage in Rußland.

W.W. Moskau, 7. Sept. Von allen Fronten treffen Telegramme ein, welche die Erbitterung und Blut in den Schützengräben der Roten Armee wegen des Attentats auf Lenin schildern. Die Armee ist durch die geübene Missetat erschüttert. Die Armee schwört, daß sie die sozialistische Republik niemandem überlassen, daß sie jeden Blutstropfen des großen Proletariatsführers Lenin blutig rächen wird.

W.W. Tokio, 2. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird gemeldet: Am 29. August haben japanische Kavallerie bei Krasnojarsk feindliche Truppen, die unter Begleitung von 500 Mann Infanterie und mehreren Geschützen den Ussuristrom aufwärts zogen, angegriffen und zerstreut. Die feindlichen Verluste sind schwer. Wir hatten 2 Mann Verlust. Eine japanische Abteilung zerstreute südlich Wlagajido in der Nähe von Mandchuria feindliche Kavallerie, ohne selbst Verluste zu erleiden. Gesamtlisch wird gemeldet: Die Abteilung Semenov hat den Ononfluß erreicht. Der Feind zog sich unter Zurücklassung von 600 Wagen gegen Norden zurück.

Amsterdam, 9. Sept. „Times“ berichtet aus Madinostof: Am Freitag morgen rückten Japaner und eine Abteilung Truppen des Generals Kalmikow in Chabarowsk ein. Die berühmte Brücke über den Amur ist unbeschädigt. Viele Lokomotiven und anderes rollendes Material wurde erbeutet. 35 Bolschewisten gerieten in Gefangenschaft. Die Bolschewiki-Armee und 1000 Deutsche haben sich nach Wlagajido in der Nähe von Wladivostok zurückgezogen.

W.W. Moskau, 7. Sept. In den von den Engländern und Franzosen geraubten Nordgebeten der russischen Republik verfehlt der Ententeimperialismus durch eine lokale „oberste Verwaltung“ ein neues Regime zu schaffen. Die neue ausländische Bourgeoisie-Regierung stützt sich ausschließlich auf die bestehenden Klassen der Bevölkerung. Durch eine Anleihe faßt sie die russische Bourgeoisie. Die Arbeiterschaft steht der neuen Macht feindlich gegenüber. Der Rat der Arbeiterbünde lehnte eine Verständigung ab und erklärte, daß der Rat nach wie vor unerschütterlich zu der Sowjetmacht stehen und für den Klassenkampf eintreten wird. Die reaktionäre Politik der Entente breitet sich immer mehr aus. So erhalten die Militärs von Archangelsk ihre Titel und Chargen wieder. Auf den Schiffen aber riß man das rote Banner der Revolution herunter, um die Fahnen des britischen kriegsgerichtlichen Imperialismus zu hissen.

Aus der Stadt.

* Karlsruher, 11. September.

Erhöhung der Brotzotation?

Wie aus Berlin gemeldet wird, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, vom 1. Oktober ab die Brotzotation wieder auf ihre alte Höhe zu bringen. Die Mischzotation von 200 Gramm soll beibehalten werden. Es sollen außerdem 10 Prozent Streckungsmittel bei der Brotbereitung verwendet werden. Die erforderlichen Beschlüsse werden schon in den nächsten Tagen getroffen werden. Die gewünschte Erhöhung der Kartoffelzotation auf 10 Pfund pro Kopf und Woche wird jetzt noch nicht möglich, da sich die Kartoffelernte noch nicht übersehen läßt. Eine Entscheidung wird voraussichtlich erst Mitte Oktober getroffen werden können.

Weitere Papierpreiserhöhung in Sicht!

Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat zu Mittwoch, den 11. September, nach Berlin eine allgemeine Zeitungsverleger-Versammlung einberufen. Der einzige Punkt der Ta-

gesordnung lautet: „Papierpreis und Tagespreise.“ In dem Einleitungsartikel weist der Vorstand des Vereins darauf hin, daß ein bezeichnender Aufschlag auf den Papierpreis von den Papierfabrikanten beabsichtigt sei.

Die Hauptversammlung des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger, die am 31. August in Köln stattfand, kam einstimmig zu dem Entschluß, vom 1. Oktober ab allgemein eine Erhöhung der Bezugspreise eintreten zu lassen, da die große Steigerung der gesamten Herstellungskosten der Zeitungen dies unbedingt notwendig macht. Kürzlich hat auch der Verein hessischer Zeitungsverleger eine Erhöhung der Einzugsgehalte beschlossen.

Alte Bäume.

Die Heimatschutzbewegung nimmt sich bekanntlich nicht nur der Erhaltung altertümlicher Häuser, der malerischen Straßengruppen, sondern auch der alten Bäume und schönen Baumgruppen an. Das ist gut so. Denn zu den schönsten Naturschönheiten gehören alte Bäume. Das merkt man besonders im Flachlande, wie z. B. in unserer breiten Meidene. Leider werden alte Bäume von der Bevölkerung selten geachtet und man betrachtet jeden Baum nur als nützlich, wenn man ihn benutzen kann, wenn er Holz- und Brennholz liefert. Daher trägt man keine Bedenken, einen Baum zu fällen, wenn man dadurch auch die Landschaft ihres Schmuckes beraubt. Die Bäume sollen nicht abgehauen, alte Bäume ohne Not zu zerstören. Generationen sind unter ihnen gewandelt, einzelne Familien und Menschen haben Glück und Unglück in ihrem Schatten erlebt. Jeder einzelne alte Baum gleicht daher einem großen Buche, das auf jedem einzelnen Blatt eine Lebensgeschichte darbietet. Ja, jeder alte Baum bildet gewissermaßen eine Geschichte des Dorfes, der Stadt und des Landes. Aber nur der sinnige Naturfreund versteht in diesem lebendigen Geschichtsbuch zu lesen. Was wären doch alle solche Naturfreunde! Dann würden wieder alte Bäume mehr geachtet, heilig gehalten werden. Jedes Gemeinwesen, jede Familie, ja jeder einzelne würde dann stolz darauf sein, hundertjährige Bäume aufzuweisen zu können. Aber mit dem Sinn und der Freude für die herrlichsten Naturschönheiten ist es oft schlecht bestellt. Es kann es aber nur, wenn sie von den Behörden tatkräftig unterstützt wird. Auch die Schule muß für den Heimatschutz wirken, indem sie den Herzen der Kinder den Sinn für die Herrlichkeiten der Natur belebt und stärkt.

Zur Kartoffelversorgung wird uns von zuständiger Stelle geschrieben. In einer Bekanntmachung des städtischen Kartoffelamtes wurden die Bestimmungen für die Beschaffung von Speisekartoffeln für die Versorgungsperiode 1918/19 veröffentlicht. Bis zum 17. November gelten noch die gesonderten Kartoffelmarken. Von da ab bis 18. Mai 1919 können die Hausaltungen ihren Winterbedarf entweder unmittelbar vom Erzeuger durch Bezugscheine oder vom Kommunalverband Karlsruhe-Stadt beziehen. Als Höchstverbrauch ist eine Ration von 1 Pfund für den Tag fest, unter Berücksichtigung von Schwund und Fäulnis von zwei Zentnern für die genannte Zeit zugrunde gelegt. Die Bezugscheine werden bereits seit Montag, 9. September ausgegeben. Dieselben sind mit der unterschriebenen Zusage des Kartoffelzuleverers bis spätestens 30. September 1918 unter Vorzeigung der Lebensmittelausweiskarte beim städtischen Kartoffelamt (Rajerallee, Turnhalle der Oberrealschule, Eingang Grasbühlstraße) zur Genehmigung vorzulegen. Das Kartoffelamt hat die Abfertigung der Bezugscheine und die Annahme von Bestellungen durch den Kommunalverband in besagte Turnhalle verlegt, um den im letzten Jahre zu Tage getretenen Mißbilligkeiten durch den großen Andrang zu begegnen. Wer seinen Winterbedarf vom Kommunalverband zu beziehen wünscht, kann denselben ebenfalls unter Vorlage der Lebensmittelausweiskarte mündlich bestellen. Wer seinen Winterbedarf auf eine oder mehrere Art deckt, erhält für die Zeit vom 17. November bis 18. Mai keine Kartoffelmarken. Für die übrigen Versorgungsberechtigten bleiben dieselben in Kraft. — Die Bezugscheine sind im wesentlichen die gleichen, wie die im vergangenen Jahre ausgegebenen. Die Höchstpreisbestimmungen sind wiederum auf der ersten Seite aufgedruckt. Man achte auf die Jumeinfaltung derselben und auch auf Jumeinfaltung der Termine. Bis zum 30. September 1918 müssen die Bezugscheine beim Kartoffelamt eingereicht sein. Wer nachher kommt, kann nicht mehr auf Genehmigung rechnen. — Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen ersichtlich.

Für unsere Kriegsberechtigten und zwar für die Kriegsberechtigten, fand am Sonntag vormittag auf Veranlassung des Fremdenverkehrsvereins im Residenz-Theater eine Unterhaltung in Form eines Vortragskonzertes statt, das als Fortsetzung der Darbietungen zu gelten hat, die der Verein den Kriegsberechtigten zugebacht hat. Bei der Veranstaltung wirkten mit: Herr

flarem, grünem Wasser, ein verführerisch einladendes Quellbecken. Menichow späterer Zeiten haben die unerbötigen Ziegelmassen geräumt, die Mauern Fuß für Fuß abgetragen und schließlich dem Erdboden gleichgemacht. Aber nicht einmal das hat man sich begnügt, sondern die Mauerreste sogar bis zu den Grundmauern fortgesetzt, bis der Spiegel des Grundwassers ihr halbgab. Steinbrüche, gebrannte Ziegel waren wertvolle Seltenheiten, deren Herstellung Mühe und Kosten erforderte. Die letzten Mauerreste waren Leute aus Gille, Anstreich und anderen Dörfern der Umgegend. Auf dem Grund des Grabens findet sich vielleicht noch diese oder jene Ziegelsteine, aber die deutschen Archäologen haben bisher noch nicht weiter nachforschen können. Das Wasser ist kalkhaltig und ungesund. Algen und andere Pflanzen gedeihen darin und über seinem stillen Spiegel, der mit dem Wasserstand des Euphrat steigt und fällt, heben die Frösche ihre Köpfe, um abends ihre Liebeslieder anzustimmen. In den heißen Tagesstunden sind sie schlaftrig und stumm; nur ab und zu hört man ein leise brodelndes Quaken. In majestätischer Ruhe liegt jetzt dieser Block auf dem ehemals die Babylonier lärmende Tempelreste feiern; die lautlose Stille legt sich fast beklemmend auf die Brust. Auf dem Abhang eines nahen Hügel erhebt ein mohammedanisches Heiligengrab seine weißgelben Kuppeln.

Nur den Fundamentgrundriß des babylonischen Turmes hat die Wissenschaft bisher feststellen können; er bildet ein Viereck von 90 Meter Seitenlänge und von Südosten führte eine mächtige Freitreppe zum ersten Absatz empor. Auch den Grundriß des Peribolos, der den Turm umgebender Ringmauer mit ihren zahlreichen monumentalen Gebäuden, die jedenfalls als Kränzer- und Wägenwohnungen dienten, hat man aufgedeckt. Wie der Turm selbst ausah, weiß man aber noch nicht. Die Schilderung Herodots ist unklar. Wahrscheinlich war er eine „Zirkur“, d. h. einer von den im alten Mesopotamien verbreiteten massigen Türmen, um deren Außenwand herum ein langsam ansteigender Weg zur Spitze hinaufführte. Professor Kolbeley hofft, die Lösung des Rätsels bei Ausgrabung der am besten erhaltenen Zirkur von Borsippa oder Birs Nimrud zu finden, die man von Babylon aus durch Kernprof ananiza Kilometer südlich liegen sieht.

Gärtner, der mit einigen Violin- und Tenorvorträgen erfreute und die Herren Pfeffer, Wenzel und Schäfer, deren Cello- und Klavierdarbietungen ebenfalls lebhaften Beifall fanden. Weiter trugen zur Unterhaltung bei die Rezitationen des Herrn Münz und die bekannten Vaudrevorlesungen des Herrn Rager. Auch mit dieser Veranstaltung erwand sich der Fremdenverkehrs-Verein den Dank seiner Gäste.

Eine neue Lohnart ist, wie wir einem badischen Wochenblatt entnehmen, durch den Krieg, der die Löhne fördert, in den Schwere gekommen. Auf einer Eisenbahnfahrt ins badische Oberland befragte sich eine Dame aus Mannheim über die Schwierigkeiten, die gegenwärtig den Herrschaften daraus erwachsen, wenn sie einer Köchin bedürfen. Nicht genug an dem stets anwachsenden Monatslohn, bestehen diese Dienstboten noch auf der Gewährung eines besonderen „Schweigegeldes“ je nach der besonderen Lage des Falles. Dafür verpflichtet sich eine gedungene Köchin, die Geheimnisse des Stellers, der Küche und Speisekammer nicht an dritte zu verraten.

Großes Hoftheater. Wegen der Vorbereitungen zu der am Sonntag, den 15. stattfindenden Aufführung von „Meister Guido“ bleibt das Hoftheater am Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. geschlossen. Am Donnerstag findet eine Aufführung von „Charles Tante“ im Konzerthaus statt.

Ertrunken. Das bei seinen Großeltern in Gondelsheim wohnende 3jährige Söhnchen des Radmeisters Kirchleber von Karlsruhe geriet in einen Wassergraben und ertrank.

Luxemlichtspiele. Das Programm von Mittwoch bis einschließlich Freitag bringt das fünfaktige Filmdrama „Der Roman einer geschiedenen Frau“, ein Bild aus dem Leben mit bekannten und unbekanntem Künstlern in den Hauptrollen. — Leo Peukert und Ortrud Wagner sind die Hauptdarsteller in dem reizenden zweifaktigen Lustspiel „Hochzeitsreise“.

Im Residenz-Theater, Waldstraße, wird vom Mittwoch bis einschließlich Freitag, der erste Film der Bigo-Larsen-Serie 1918/19 in Erstaufführung gezeigt. Derselbe führt den Titel „Der Sohn des Hannibal“. Aufgeführt in vier Akten mit Bigo-Larsen in der Titelrolle. Anschließend an dieses durchaus sportliche Bild sieht man das wohl etwas sensationelle, immerhin schöne Drama „Schicksalsfäden“ in vier Akten. Den Schluß bildet eine Ausgabe des Bild- und Filmdienstes.

Berichtszeitung.

§§ Karlsruhe, 10. Sept. Ferienstrafkammer. Der Kaufmann Gottlieb Weber aus Rittersbach wurde vom Schöffengericht zu Breiten wegen Vergehens gegen die Fleischverordnung zu 2 Monaten Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft mit 3 Wochen verurteilt. Weber hatte ein junges Kind zu 400 Mark gekauft, heimlich geschlachtet und das Fleisch nach Karlsruhe geschafft. Als er dort das Fleisch heimlich den Kunden zuführen wollte, wurde er festgenommen. Es erging dann ein Strafbefehl über 60 M. gegen Weber. Gegen diesen erhob er Einspruch und verlangte die Verdrückung der von ihm erlassenen Untersuchungshaft. Das Schöffengericht erhöhte die Strafe unter Rücksicht darauf, daß Weber schon 37mal vorbestraft ist, darunter auch wegen Vergehens gegen das Eigentum und wegen Schmuggels, auf 2 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft. Gegen dieses Urteil legte Weber Berufung zur Strafkammer ein, ohne damit einen Erfolg zu erzielen.

Der Elektromechaniker Hermann Jhle aus Karlsruhe verübte in Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Durlach, München und an anderen Plätzen Süddeutschlands eine große Anzahl von Diebstählen. In Worms, Mainz, Wiesbaden, Offenbach und Heidelberg wurde er Kindern die Pakete, die diese zur Post trugen, abzuschnübeln. In verschiedenen Fällen wurde Jhle bei seinen Straftaten unterstützt von seiner Freundin, der Dienstmagd Käthe Niebler aus Wolfersdorf. Die Strafkammer verurteilte heute den Jhle unter Einrechnung einer früheren Strafe zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, die Niebler zu 8 Monaten Gefängnis.

Wannheim, 10. Sept. Ein Schwindler in Offiziersuniform hatte sich in der Region des Pfälzischen Schloßers Philipp Weber aus Mainz vor der Ferienstrafkammer verantwortet. Er war in der Uniform eines Fregatoffiziers geschmückt mit den Eisernen Kreuzen 1. und 2. Klasse und dem Eisernen Halbmond bei Bauernfrauen erschienen, angeblich im Auftrag, Erlaubigungen wegen der Beurlaubung der Ehemänner einzuziehen. Seine „Auslagen“ ließ er sich reichlich vergüten. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.
Gegen die Wahlrechtskomödie.

Berlin, 10. Sept. Die Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich im „Vorwärts“ an die Partei und protestiert aufs schärfste gegen die Fortsetzung der Wahlrechtskomödie im Herrenhaus und fordert die sofortige Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Weitergewährung der Reichszuschüsse für die Zeitungen. Berlin, 10. Sept. (Privatmeldung.) Die Reichszuschüsse für die Zeitungsverleger zu den enorm gestiegenen Kosten der Papierbeschaffung werden nach einer nunmehr getroffenen Entscheidung des Reichswirtschaftsrates im gleichen Umfang und nach dem gleichen System wie bisher auch weiterhin gewährt werden. Ob das gleiche auch für die von den Bundesstaaten ausgehenden Zuschüsse zu gelten hat, darüber sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Christenniedermetelung in Urmia?

Basel, 10. Sept. (Priv.-Tel.) Ein Sabasbericht aus Teheran bestätigt die Nachricht von den Christenniedermetelungen in Urmia durch kurdische Banden. Unter den Opfern befindet sich Bischof Sontag, ein französischer Lazarist, ein gebürtiger Elässer aus der Diözese Straßburg.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel 1,82 Meter, gest. 17 Zentimeter, Neßl 2,57 Meter, gest. 29 Zentimeter; Maxau 4,05 Meter, gest. 29 Zentimeter; Mannheim 2,82 Meter, gest. 12 Zentimeter.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Hermann Kadel; für den Inseratenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Luitpoldstraße 24.

Unsere Parteivereine

waren bis zum Kriegsausbruch Stätten regien geistigen Lebens; sie sollen und müssen es auch jetzt noch sein. Wir haben keinen Anlaß, uns durch die gewaltige Katastrophe, die wir durchleben müssen, in unserer Hoffnungsfröndigkeit herabstimmen zu lassen. Im Gegenteil, wir stehen eben jetzt vor der größten Veränderung der Dinge und die Aufgaben der Zukunft, die wir zu bewältigen haben, sind die schwierigsten, vor die je eine proletarische Massenbewegung gestellt wurde. Da heißt es studieren, Kenntnisse sammeln, richtig urteilen, gut organisieren und psychische Behandlung sichern.

Die Zeit des Späthommers und Herbstes, in der das Verfallungsleben in unseren Parteivereinen naturgemäß ein stärkeres wird, liegt vor uns. Diese Zeit muß ausgenutzt werden, um unsere Parteimitglieder für die Probleme, deren Lösung Lebensfragen des arbeitenden Volkes bedeuten, zu interessieren. Kein Gebiet, das öffentliches allgemeines Interesse erregt, ist von der Erörterung in unseren Parteivereinen ausgeschlossen. Immer läßt sich die Beziehung besprechen, die es zur Gesetzgebung und zum sozialen Leben hat. An Stoff für die künftigen Versammlungen unserer Ortsgruppen fehlt es daher nicht, wenn die Gruppenleitungen nur befreit sind, denselben zeitgemäß und interessant zu verarbeiten. Man werde auch dann nicht mutlos, wenn die gewünschten Erfolge sich nicht sofort einstellen. Selbst eine schwachbesuchte Versammlung darf unsere Parteifunktionäre vor weiteren Verjücken nicht abschrecken, denn nur durch regelmäßige Mitgliederversammlungen wird insbesondere bei den politisch weniger Regamen das Gefühl der Zusammengehörigkeit erhalten und gefestigt.

Regelmäßige und sachliche Besprechungen aller wichtigen Lebensfragen unseres Volkes erleichtern aber auch unter den uns jetzt fernstehenden die Werbetätigkeit für die Partei und für die Presse. Diejenigen unserer Leidensgenossen, die sich unter dem furchtbaren Druck der Kriegsverhältnisse gleichgültig resigniert oder verbittert abgewendet haben, können nur durch ein gesteigertes Interesse für das Parteileben wieder gewonnen werden. In dieser Werbearbeit müssen sich alle unsere Mitglieder und Leser beteiligen, sie darf nicht bloß auf den Schultern einzelner berufener Genossen lasten. Jede Gelegenheit ist auszunutzen, um Arbeitskollegen und -kolleginnen an die gewaltigen Aufgaben der kommenden Zeit zu erinnern, deren Lösung die ganze ungeteilte Kraft der arbeitenden Massen bedingt.

Diese Kräfte sammeln, sie für die Mitarbeit zum Schutz der Schwachen interessieren, muß die nächste Aufgabe der Parteivereine sein. Daher veranstaltet regelmäßige Mitgliederversammlungen, werbt in den Kreisen Gleichgesinnter für die sozialdemokratische Organisation und für ihre Presse!

Hoch über dem volksfeindlichen Treiben des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie und des Bundes der Kaisertruen muß stehen die Solidarität der Arbeiterklasse, der Drang des werktätigen Volkes nach Frieden und Völkerverständigung, nach Volksrechten und sozialer Wohlfahrt!

LULI
LUXEM Lichtspiele
Kaiserstraße 168. Telefon 3985.
Der Roman einer geschiedenen Frau
Ein Lebensbild in 5 Akten.
Hauptdarsteller: 4772
Myra Gotby, Norbert Dan, Aristid Olf.
Hochzeitsreisende
Lustspiel in 2 Akten mit
Ortrud Wagner und Leo Peukert
Anfang tägl. 8 Uhr. Letzte Vorstellung 9-11 Uhr.

Mehrere
Küfer und Hilfsarbeiter
finden sofort Beschäftigung bei 4770
Gesellschaftsinner, Karlsruhe-Grünwinkel
Abteilung Marmelade.

Wir suchen einen zuverlässigen
Kutscher
sowie einen
Küfer (Brenner)
per sofort oder später.
Heinrich Baer & Söhne
Dampf-Branntweinbrennerei Karl-Wilhelmstr. 26.

Schuhzwecken 2 vollständige Betten
Küfer umsonst und portofrei, ohne Federzeug, sind zu verkaufen.
Hoh. Dlen. Gelsen i. Gr. 14. 1. St.

Tomatensuppe
für 4 Personen.
Zutaten: 125 Gramm Tomaten, 50 Gramm Brotkrumen, 1 Zwiebel, 1/2 Liter Wasser, 2 Teelöffel „Plantog“.
Hierzu reife Tomaten, diese werden gewaschen und am Abend vor dem Gebrauch mit dem Brot und den Gewürzen eingeweicht. Am nächsten Tage eine Viertelstunde kochen. 2 Teelöffel Plantog gibt man dazu und streicht die fertige Suppe scharf durch ein Sieb. Wenn man sie hat, so kann man eine Tasse frische Milch dazugeben. Statt Brot kann man auch 60 Gramm abgeseichte Kartoffeln verwenden. 4763
„Plantog“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, 1/2, 1/4 u. 1/8 Pf. zu haben und von der Erstmittelstelle Hamburg genehmigt. Paraguan-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Einmach-Töpfe
aus braun glasier. Steinzeug in verschiedenen Größen empfiehlt
K. Gössel
Baumaterialien-Geschäft
Kriegstraße 97. 4768

Die Städt. Ombudsverwaltung Karlsruhe-Müppurr hat ca. 25 Fund beste
Bettfedern
zu verkaufen. Angebote sind zu richten an das
Städt. Landwirtschaftsamt
Karlsruhe-Müppurr.

Frühlings-Zwiebel-Pflanzen
Winter-Kopfsalat-Pflanzen 4779
liefert, solange Vorrat reicht:
Städt. Ombudsverwaltung
Karlsruhe-Müppurr.
Verkauf nur nachm. u. 2-4 Uhr.

Pfänderversteigerung.
Am Mittwoch, 18. Sept. 1918, vorm. von 9 Uhr an findet im Saal des Leihhauses: Schwabenstr. 6, 1. Stod, die
7677
öffentliche Versteigerung der
verfallenen Pfänder
Nr. 1 bis mit Nr. 1260
gegen Barzahlung statt.
Das Versteigerungslot wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. 4578
Die Kasse bleibt am Dienstag, den 18. Sept. 1918 nachmittags und am Versteigerungstage morgens geschlossen; wird jedoch nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, 11. Sept. 1918.
Städt. Pfandkassa.

Alle Druck-Arbeiten
hierbei rasch und billig
Brockerei Volksfreund
Luisenstraße 24
Teleph. 128.

Residenz-Theater
Waldstr.
Angenehmer kühler Aufenthalt!
Mittwoch bis einschl. Freitag.

1. Film der
Viggo Larsen-Serie 1918/19.
Der Sohn des Hannibal
Turf-Schauspiel in 4 Akten mit 4776

Viggo Larsen

Schicksals-Fäden
Drama in 4 Akten

Möbliertes Parterre-Zimmer
in einem Hause mit Einfahrt in der Südstadt zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des „Volksfreund“.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.
Geburten. Helmut Erwin, Vater Mathias Geas, Fabrikarbeiter. August Friedrich, Vater Heinrich Grop, Bäcker, dergelb Arbeiter.

Storbefälle. Friedrich Wilhelm Stolzenhaller, Chemant, Arbeiter, 65 Jahre alt. Erwin Drechsler, ledig, Student der Theologie, Leutnant d. R., 25 Jahre alt. Christine Barbara Pfattheicher, geb. Zahn, Witwe des Webermeisters Jakob Friedrich Pfattheicher, 79 Jahre alt. Philipp Jakob Kiefer, Landwirt, Chemant, 74 Jahre alt. Ludwig Ruppberger, Maler, Landsturmmann, 40 Jahre alt. Siegfried Raul, 1 1/2 Jahre alt. Vater Rudolf Hart, Kadet. Julius Kammerer, ledig, Maschinenkloster, 66, 22 Jahre alt. Erwin Karl Jite, 9 Monate alt, Vater Wilhelm Konrad Jite, Fabrikarbeiter.

Palast-Theater
Karlsruhe.
Tel. 2502. Herrenstr. 11
Kasseneröffnung 1/8 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch bis Freitag
Gisela Bathory
in
Das
Todesurteil des Glückes
Drama in 5 Akten.

Leo Peukert
Melitta Petri
und
Herbert Paulmüller
in 4769

Wenn der Vater mit dem Sohne
Lustspiel in 2 Akten.

Wenn der Vater mit dem Sohne
Lustspiel in 2 Akten.

Carl Schöpf

Marktplatz

Für Herbst und Winter 1918.

Reichhaltige Sortimente

in

Damen- und Kinder-Bekleidung

Kleiderstoffen, Seidenstoffen

schwarz, weiss, farbig.

PELZE.

Grossherzogl. Konservatorium für Musik, Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Schutze Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

4301

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1918.

Die ausführlichen Satzungen sind kostenlos zu beziehen durch die Direktion und durch sämtliche hiesigen Musikalien- und Instrumentenhandlungen. **Anmeldungen** sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, Sofienstrasse 43.

Sprechstunden vom 8. September ab täglich — ausser Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Ziehharmonikas,
sauft 3099
Levy, Au n. Verkaufsgeschäft,
Markgrafenstrasse 22.

Stoffschube

für Straße und Haus werden
angefertigt **Schuhmacherei**
Gutenbergstr. 5, L. 4073

Tüchtige Gipfer

für dringende Arbeiten an
verschiedenen Baustellen ge-
sucht. 4567
E. & H. Altmendinger
Gipfer- und Stuckaturgeschäft
Karlsruhe
Melauchthonstrasse 2.

Kartoffel-Lieferung

durch den Kommunalverband.

Wer den Wintervorrat für 17. November 1918 bis 18. Mai 1919 vom Kommunalverband zu beziehen wünscht, hat ihn mündlich beim städtischen Kartoffelamt, Kaiseralle 6, Turnhalle der Oberrealschule, Eingang Grashofstrasse, unter Vorlage der Lebensmittel-Anzeigekarte zu bestellen.

Diese Bestellungen werden strassenweise entgegengenommen, und zwar am

Mittwoch, den 11. September 1918,

die Strassen mit den Anfangsbuchstaben B und C und am

Donnerstag, den 12. September 1918,

die Strassen mit den Anfangsbuchstaben D und E.

Die Schalter des Kartoffelamtes sind ohne Unterbrechung von morgens 9 bis abends 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 10. September 1918. 4701

Städt. Kartoffelamt

Kartoffel-Abgabe.

Anfolge vermehrter Nachfrage werden in dieser Woche gegen Abgabe des Anhanges der Kartoffelkarte C 94

weitere drei Pfund Kartoffeln

in den Kartoffel-Verkaufsstellen abgegeben. 4770

Karlsruhe, den 10. September 1918.

Städtisches Kartoffelamt.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe sucht zum alsbaldigen

Eintritt einen

juristischen Hilfsarbeiter für Kriegsbaner.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des Militärverhältnisses sind innerhalb 10 Tagen bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 6. September 1918.

Der Stadtrat. 4734

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere

Anzahl kräftiger 4049

Männer u. Frauen

für verschiedene Betriebe bei der Stadtverwaltung.

Städt. Arbeitsamt
Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe
Zähringerstrasse 100.
Kräftige junge Männer als

Heizer

gesucht. Zu melden bei
Gesellschaft Sinner
Karlsruhe-Grünwinkel.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Wie aus der Veröffentlichung des Nahrungsmittelamtes hervorgeht, kommen in dieser Woche

Seringe

zur Verteilung. Trotz unseres entschiedenen Protestes sind wir auch diesmal wieder, ebenso wie bei Käse, auf dessen Zuweisung wir seit Juni ds. Js. bis heute vergeblich warten, aus wichtigen Gründen zurückgesetzt worden. Wir verstehen vollkommen die Verärgerung der zahlreichen bei uns eingeschriebenen Familien und möchten nur bitten, ihren berechtigten Mißmut nicht, wie dies meist geschieht, gegen uns zu richten.

Karlsruhe, den 10. September 1918. 4762

Der Vorstand.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.

Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Mäntel

Ripsmäntel, Seidenmäntel 4764

Samt-, Seiden- und Sportjacken

Mantelkleider, Jackenkleider

Röcke, Blusen, Unterröcke.

Grosso Auswahl. Tel. 1846. Keine Ladenspesen.

Junge Leute, auch Frauen

werden zur Anfertigung von Bündelholz gesucht.

Fr. Kempermann

Sägerei, Spalterei und Bündelholzfabrik

Gerwigstrasse 53 4766

Elektrische Straßenbahn, Haltestelle Schlachthof.

Zuverlässiger Vorarbeiter für meinen

Flaschenbierbetrieb

für sofort gesucht.

N. Brinz, Brauerei

Karlsruhe. 4765

Ein tüchtiger
Seizer
zum sofort. Eintritt gesucht.
N. Brinz, Brauerei,
Karlsruhe. 4774



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein unergieblicher Sohn, unser lieber Bruder, Bräutigam, Onkel und Neffe

Johann Neumaier

Inhaber des E. K. II. Kl.

am 14. August infolge eines Kopfschusses im Alter von 24 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Grünwettersbach, Jutendal, den 10. September 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Neumaier geb. Mattusch
Christian Neumaier
Martha Werner
Familie Johann Mattusch. 4700

Den Heldentod erlitten
Hast Du nach langer Pein;
Für's Vaterland gestritten,
Ruhe sanft, wir denken Dein.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Elise Schwarz

nach langem schwerem Leiden ihrem Manne nach zehn Wochen im Tode nachgefolgt ist.

Karlsruhe, den 10. September 1918.

In tiefer Trauer

Frau Lisette Burg nebst Angehörigen.

Beerdigung: Donnerstag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus. 4773

Trauerhaus: Baumeisterstrasse 30.